

Fernwärme in Bubenreuth-Nord?

Derzeit läuft dazu eine **MACHBARKEITSSTUDIE**. Das Interesse der Bevölkerung an einem Anschluss wird per Fragebogen ermittelt.

BUBENREUTH. Die Gemeinde möchte Teile des Bubenreuther Nordens mit Fernwärme versorgen. Während einer Informationsveranstaltung hat ein Planer die Möglichkeiten vorgestellt.

Bereits im Jahre 2017 hatte die Gemeinde einen Energienutzungsplan erstellt. Dabei kam heraus, dass eine zentrale, leitungsgebundene Wärmeversorgung ein großes Potenzial für den Klimaschutz bietet. Erste Untersuchungen haben zudem ergeben, dass bei ausreichender Anschlussbereitschaft der Bürger der Betrieb eines Nahwärmeverbundes in Bubenreuth Nord durchaus wirtschaftlich ist. Das galt es zu erkunden.

Für Gemeinde günstig

Darum wurde das Institut für Energietechnik (IfE) an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden damit beauftragt, die Möglichkeiten einer solchen Nahwärmeverorgung zu untersuchen. 70 Prozent der dabei entstehenden Kosten übernimmt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, den Rest übernimmt der Landkreis Erlangen-Höchstadt. Die Gemeinde Bubenreuth muss für die Studie also keinen Cent selbst bezahlen.

Fragebögen wurden bereits an rund 900 Eigentümer der Immobilien in dem anvisierten Gebiet verschickt, um den Wärme- und Stromverbrauch zu ermitteln, und um die Anschlussbereitschaft zu klären. Die Anzahl der Rückläufe ist zwar gut, jedoch würde man noch mehr benötigen, um genau prüfen zu können, ob eine Nahversorgung in dem Gebiet Sinn mache, meinte Sven Schuller vom IfE.

Verschiedene Optionen

Sein Ziel ist es zunächst zu klären, ob das Projekt überhaupt machbar ist, und wenn ja unter welchen Rahmenbedingungen. Denkbar sei die Energieerzeugung aus einer Kombination von Heizkraftwerk und Solarnergie, erläuterte er während der Informationsveranstaltung in der Aula der Schule. „Wir schauen was ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll ist“. Die Nahwärmezentrale könne auf dem Betriebsgelände des Bauhofs gebaut werden, weil der für das Gebiet Bubenreuth Nord ziemlich zentral liege.

Eine zentrale Energieversorgung wäre ein erheblicher Beitrag zum Klima- und Umweltschutz, weil dadurch weniger CO₂ ausgestoßen wird. Gleichzeitig könnten die Bürger durch den Anschluss an eine zen-



Foto: Klaus-Dieter Schreiter

Auf dem Bubenreuther Bauhofgelände könnte die Energiezentrale für eine zentrale Energieversorgung von Bubenreuth Nord gebaut werden.

trale Energieversorgung Heizkosten sparen. Deren Investitionskosten würden laut Schuller mit 20 bis 50 Prozent gefördert.

Ein weiterer Vorteil wäre, dass beim Anschlussnehmer nur eine kompakte Übergabestation notwendig ist. Die verbleibt im Eigentum des Energielieferanten und wird von

dem auch gewartet. Kosten beispielsweise für den Kaminkehrer fallen somit nicht weiter an.

Mitte nächsten Jahres, so Schuller, sollte die Machbarkeitsstudie abgeschlossen sein. Optimistisch meinte er, dass der Baubeginn für die zentrale Energieversorgung von Bubenreuth Nord bereits im Jahre 2021

erfolgen könnte, „wenn alles gut läuft“.

Er und Bürgermeister Norbert Stumpf appellieren darum an die Bürger, die Fragebögen auch jetzt noch zurück zu schicken. „Es ist noch nicht zu spät, auch wenn der Abgabetermin bereits vorbei ist“, sagen die beiden. **KLAUS-DIETER SCHREITER**